Jeder trägt zur bunten Gesellschaft bei

Montessori-Schule wird zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" / Jahrgangsübergreifende Workshops

Von Jochen Werner

Die Schulgemeinschaft der Montessori-Schule hat sich intensiv mit dem Thema Rassismus und Courage auseinandergesetzt. Foto: Jochen Werner

INGELHEIM. Die bilinguale Montessori-Schule darf als 189. Bildungsinstitut im Land den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" tragen. Das Sommerfest gab der Verleihung den idealen Rahmen. Albrecht Gill von der Landeszentrale für politische Bildung zitierte dabei den Gleichheitssatz des Grundgesetzes, in dem es im dritten Absatz heißt: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden." Bezogen auf die Schulgemeinschaft bedeute das auch, Mut zu zeigen für ein besseres Miteinander und mehr Bewusstsein für demokratische Werte zu entwickeln.

Intensives Beschäftigen mit der Thematik

Die beiden Schülersprecher Emilia und Marvin hatten zusammen mit der Schülervertretung und den Vertrauenslernbegleitern das fortgeführt, was ihr Vorgänger Janosch begonnen hatte. Verschiedene Workshops wurden durchgeführt, jahrgangsübergreifend mit den Klassen eins bis drei und vier bis sechs. Bis die Ergebnisse standen, die jetzt an zwei Pinnwänden präsentiert werden konnten, bedurfte es vieler Vorarbeiten und intensiven Beschäftigens mit der Thematik.

An erster Stelle stand die Suche nach Ideen, das Planen. Die Grundschüler waren dabei auf einen Kurzfilm gestoßen, in dem ein Igel aufgrund seiner Stacheln ausgegrenzt werden sollte. Schnell war klar, dass ein Happy End wie im Film nicht selbstverständlich ist. In den Workshops ging es mit Gemeinschaftsspielen voran, wurde zum Abschluss eine große Tafel gemeinsam gestaltet, um zu zeigen, dass jeder seinen Teil zu einer bunten Gesellschaft beiträgt, bis ein einzigartiges Logo entsteht.

Die mittleren Jahrgänge hatten zu einer internationalen Kochaktion verschiedene Elternteile aus Litauen, Kenia, der Türkei oder der Ukraine eingeladen. Drei Gruppen beschäftigten sich dann mit der Recherche und Informationen zu den Ländern, dem Kochen an sich und der dazu passenden Dekoration. Auch hier präsentierten die Mädels und Jungs ihre Ergebnisse zu den Ländern an einer Pinnwand. Was jetzt noch fehlt, im nächsten Schuljahr aber unbedingt zu einer Vertiefung der Thematik um Vielfalt statt Rassismus führen soll, sind Workshops für die Klassen sieben bis zehn.

Der entschlossene Einsatz für Demokratie, Toleranz und das Miteinander ist wichtiger denn je. Das galt schon immer, und das sagen alle, denen eben das im Sinne der Demokratie als der besten uns bekannten Form des Zusammenlebens am Herzen liegt. Bürgermeisterin Eveline Breyer betonte deshalb, dass die Betonung von Courage und der Kampf gegen Ausgrenzung und Rassismus nicht nur mit der Zeit zu tun haben, sondern im gesamten Leben von großer Bedeutung sei. Ein Unwohlsein vor anstehenden Veränderungen sei als erste Reaktion normal, allerdings sei wichtig, sich selbst zu reflektieren und sich zu fragen, wie das Ich mit diesen Veränderungen umgehen könne. Was immer hilft: Einladungen zu Gesprächen mit Menschen, egal, woher diese kommen. Breyers Lebenstipp für die Schüler: „Geht auf Reisen! Dann werdet ihr erkennen, dass alles, was anders ist, eine Bereicherung für euer Leben bedeutet."

Für die Montessori-Schule sind Begriffe wie Achtsamkeit und respektvoller Umgang miteinander selbstverständlich. „Ich verspüre eine gute Stimmung hier und fühle mich sehr wohl", lobte Gill denn auch.